

Inneren, Schükri Kaya-Bey, geht sehr scharf gegen die Prostitution vor und möchte am liebsten alle Huren rauswerfen. Wahrscheinlich machen sie den inländischen Kolleginnen zu große Konkurrenz. — Auch der Bauchtanz ist streng verboten!

Etwas sehr Schönes hat Angora: jeder kennt den anderen, und man duzt sich sehr leicht. Trinkt ein einfacher Beamter irgendwo seinen Likör, wird sich ein Minister niemals genieren, am Nebentisch Platz zu nehmen. Die Türken nennen das „Demokratie“ und sind stolz darauf.

Wenn man den Staub beseitigen könnte, so hätte Angora ein sehr gesundes Klima. Es gibt ein gutes Hotel, das sich von den anderen dadurch unterscheidet, daß es ohne Wanzen ist. Damenbekanntschaft ist nicht jedem Sterblichen vergönnt. Das ist auch eine Seltenheit, wie Wasser.

Was modern ist, kann sich in der Türkei leicht durchsetzen. Die türkische Politik will nichts mehr von Romantik und Tradition wissen. Der Gazi sagt: „Ich will, daß meine Nation, auf die ich stolz bin, dem Orient den Rücken kehrt und sich nach Westeuropa wendet. Ich weiß, die Umwandlung ist zu stark und plötzlich und wird von manchem mißverstanden und mißbraucht werden; darum muß sich diese Generation für die kommenden opfern, damit die kommende Generation eine gesunde wird. Das ist mein Wille!“ Kemal redet nicht oft, aber wenn er redet, so packt er alles an der Wurzel. Er hat jetzt lange geschwiegen, die Türkei spitzte gespannt die Ohren: er wird mit etwas Neuem herauskommen, was — das weiß keiner. Das ist sein Genie. Seine Aufgabe war schwer: Aus einem Staat, den Religion und Sultane beherrschten, und der im Sterben lag, hat er einen gesunden und vor allen Dingen einen Staat ohne Monarchie gemacht. Man hat bei uns heute weder für Kommunismus noch für Monarchie Sympathie. Beides ist verhaßt! Es gibt nur eine Partei: Das ist die Partei von Kemal, die Republikanische Volkspartei. Die Abgeordneten werden vom Gazi ausgesucht. Das Volk wählt nur die Kandidaten, die er bestimmt hat.

Der moderne Türke, der sich von der alten Tradition freigemacht hat, weiß den Gazi zu schätzen!

LEBENSRENTE UNFREIWILLIGER ENTSAGUNG (Eunuchenschicksal)

Von

LEO FROBENIUS

Wer auf langjährigen Afrikawanderungen nach entsprechender Vorbereitung auf Europas Hochschulen es gelernt hat, ein Fieber zu diagnostizieren, ein Magenübel zu beheben und eine verrenkte Gliederkette wieder zurechtzurücken, der wird in orientalischen Ländern sehr leicht das, was man in Aegypten einen Hakim nennt. Und zwar dies um so unbehinderter, als der Koran nur an einer Stelle, nämlich Sure XVI, 71 von einer Medizin spricht. Die natürliche Veranlagung zur medizinischen Kunst bedeutet für den Afrikaforscher fast ebensoviel wie das Witterungsvermögen für den Jäger. Denn entsprechend natürlicher Veranlagung zufolge erhält er